



Staatsminister Helmut Brunner

Auftaktveranstaltung
„Aktionsprogramm Heimische Eiweißfuttermittel“

Landshut, 22. März 2011

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Heute ist ein besonderer Tag! Heute schreibt die altehrwürdige Stadt Landshut wieder Geschichte! Heute gebe ich den Startschuss für das „**Aktionsprogramm Heimische Eiweißfuttermittel**“: Herzlich willkommen zur Geburtsstunde dieses Aktionsprogramms, das mit rund 2 Mio. € aus der Zukunftsinitiative „**Aufbruch Bayern**“ finanziert wird. Aufbruch Bayern setzt neben Familie und Bildung auf Innovation und nachhaltiges Wachstum – goldrichtig für unser Aktionsprogramm.

I. Ausgangslage

Wieso brauchen wir ein „**Aktionsprogramm Heimische Eiweißfuttermittel**“?

Wir importieren derzeit knapp **800.000 t Sojaextraktionsschrot**, das vor allem aus Argentinien, Brasilien und den USA stammt. Die Hälfte davon wird an Rinder verfüttert, 40% an Schweine und 10% an Geflügel. Diese

hohe Importabhängigkeit von Sojafuttermitteln aus
Übersee sehe ich **kritisch**:

- **Importabhängigkeit** und **Versorgungssicherheit** hängen zusammen. Damit ist unsere Veredlungswirtschaft anfällig für Preisschwankungen und für Lieferengpässe. Das kann bitter werden, denn die Tierhaltung ist das **Rückgrat** unserer bayerischen Landwirtschaft.
- Große Teile der importierten Sojafuttermittel stammen aus **gentechnisch** veränderten Beständen.
- Lange **Transportwege** und teilweiser Verlust von wertvollen Lebensräumen wie **Regenwälder** sind aus Sicht des Klimaschutzes und der Biodiversität kritisch zu sehen.
- Und insbesondere: wir nutzen unsere **eigenen Eiweißressourcen** noch nicht optimal.

II. Ziele des Aktionsprogramms

Was sind die **Ziele** des „Aktionsprogramm Heimische Eiweißfuttermittel“?

- **Die spürbare Reduzierung der Sojaimporte** aus Übersee. In der Rinderhaltung strebe ich mittelfristig eine Halbierung an.
- In der **ökologischen** Tierhaltung soll der Eiweißbedarf künftig ausschließlich aus **heimischer Erzeugung** gedeckt werden.

Ich bleibe aber realistisch: In der Schweine- und Geflügelhaltung wird wohl auch langfristig der Import von Eiweißfuttermitteln, vor allem Soja, notwendig sein.

III. Umsetzung des Aktionsprogramms

Wie können wir diese Ziele erreichen?

Zum einen durch die **Ausdehnung des Anbaus heimischer Eiweißpflanzen**. Die Praxis zeigt - wo Körnermais wächst, kann auch Soja angebaut werden. In der ökologischen Tierhaltung soll der Eiweißbedarf künftig ausschließlich aus heimischer Erzeugung gedeckt werden. Insbesondere in diesem Zusammenhang möchte ich eine Verdoppelung der Anbaufläche für Sojabohnen auf rd. 5.000 ha erreichen.

Noch entscheidender für den Erfolg des Aktionsprogramms ist eine **effizientere Nutzung** vorhandener **Eiweißquellen**. Hier sehe ich **3** zentrale Ansatzpunkte:

1. Die Steigerung der **Grundfutterleistung** in der Rinderfütterung.

Wichtigste Eiweißquelle in der Rinder- bzw. Milchviehhaltung ist das betriebseigene Grundfutter (Gras, Klee, Luzerne). Durch eine optimale Bestandsführung, eine verlustarme Ernte und Konservierung und die Verbesserung des Silomanagements können in der Praxis noch erhebliche Eiweißreserven realisiert werden.

2. Die **Verbesserung der Eiweißverwertung** in der Schweinefütterung.

Diese kann durch eine noch optimaler an das Alter und den Bedarf der Tiere optimal angepasste Fütterung erreicht werden (z.B. Mehrphasenfütterung).

3. Das **Potenzial eiweißhaltiger Nebenprodukte** ausschöpfen.

Eiweißhaltige Nebenprodukte entstehen bei der Pflanzenölgewinnung (z.B. Rapsextraktionsschrot), bei der Bioethanolerzeugung (z.B. Schlempe / Protigrain) oder in den

Brauereien (Biertreber). Sie werden jedoch noch nicht im möglichen Umfang in der Fütterung eingesetzt. Allein in Form von Rapsextraktionsschrot werden jedes Jahr **50.000 t** Rohprotein aus Bayern exportiert. Diese können wir auch im eigenen Land veredeln.

Vor dem Hintergrund einer zukunftsfähigen Veredlungswirtschaft in Bayern ist eines klar: **Heimische Eiweißfuttermittel gibt es nicht zum Nulltarif!** Die Strategie wird langfristig nur Erfolg haben, wenn am Markt künftig für die mit heimischen Futtermitteln erzeugten tierischen Produkte die notwendigen **Mehrerlöse** erzielt werden. Hier ist die Zusammenarbeit aller Akteure in der gesamten Produktkette ein entscheidender Erfolgsfaktor.

IV. Konkrete Maßnahmen

Damit das „Aktionsprogramm Heimische Eiweißfuttermittel“ **erfolgreich** sein kann, ist ein breiter Ansatz not-

wendig. Wir setzen hierbei vor allem auf die Bereiche
Forschung, Beratung und Information.

Im **Bereich Forschung** werden wir durch die Intensivierung der Forschung an der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und den Lehr- Versuchs- und Fachzentren offene Fragenstellungen bearbeiten. Die Forschungsaktivitäten umfassen die Bereiche Pflanzenbau, Technik, Fütterung, Markt und Ökonomik. Davon erwarte ich wichtige Impulse für den Anbau von heimischen Eiweißpflanzen und Anreize für den verstärkten Einsatz in der Fütterung.

Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Heimisches Eiweiß“ im **Fachschulunterricht** werden unsere jungen Unternehmer sensibilisiert. Arbeitsprojekte und Meisterarbeiten bieten die Chance, praxistaugliche Lösungen zu diskutieren und zu erproben.

Auch der **Beratung** kommt eine zentrale Rolle zu. Ob in speziellen Arbeitskreisen, in der Gruppenberatung oder in der einzelbetrieblichen Beratung – es gilt, betriebs-

spezifische Lösungen zu finden. Die enge Verzahnung des staatlichen Versuchswesens mit den Verbundpartnern LKV und LKP bieten dafür beste Voraussetzungen.

Nach dem Motto „Aus der Praxis – für die Praxis“ wird in einem **Pilotbetriebsnetz** der **Erfahrungs- und Informationsaustausch** zwischen Landwirten, Händlern und Verarbeitern gefördert.

Auch das **Internet** wird **als Informationsplattform** für einen schnellen Wissenstransfer immer wichtiger. Daher werden wir noch im Frühjahr ein spezielles Internetangebot zu heimischen Eiweißfuttermitteln freischalten. Hier finden Interessierte aktuelle Ergebnisse und Informationen.

Die Federführung für die Umsetzung des Aktionsprogramms liegt bei der **Landesanstalt für Landwirtschaft**. Der verantwortliche Projektleiter ist **Herr Josef Groß**. Er wird sich im Anschluss vorstellen.

V. Schluss

Mit dem Aktionsprogramm Heimische Eiweißfuttermittel

- stärken wir die regionalen Wirtschaftskreisläufe,
- fördern die Erzeugung sicherer, gentechnikfreier Lebensmittel und
- leisten einen Beitrag zum Klimaschutz.

Das gelingt, wenn sich alle Akteure am Aktionsprogramm beteiligen: Vom Landwirt über die Futtermittelhersteller und den Landhandel bis hin zu den Verarbeitern und dem Lebensmitteleinzelhandel. Aber auch der Verbraucher muss den Mehrwert erkennen und seinen Beitrag leisten. Ich appelliere daher an alle beteiligten Gruppen, am Aktionsprogramm mitzuwirken und so zur Förderung heimischer Eiweißfuttermittel beizutragen!

Ich wünsche dem Projekt viel Erfolg und heute bereits die ersten Impulse durch die Veranstaltung.